

Initiative gegen Kohlenfahren

Gruppe will Schiffstransport zum Kraftwerk festschreiben



Bereits im Sommer hatten sich Anwohner an den Gleisen versammelt. FOTO: KOSAK

VON JÜRGEN THEINER

Bremen-Nord. Die Bahntransporte von Kraftwerkskohle durch Bremen-Nord sind gegenwärtig ausgesetzt – und dabei soll es auch bleiben. Dieses Ziel verfolgt eine Initiative, die sich jetzt um den Vegesacker Wolfgang Schmidt-Tabé formiert hat. Sie hat sich den Namen „Gegen Kohletransporte auf der Schiene“ gegeben, womit die Stoßrichtung klar benannt ist. Die meisten der rund 50 Aktiven hatten vor einigen Monaten bereits eine Petition an die Bremi-

sche Bürgerschaft unterzeichnet, in der ein dauerhafter Stopp der Kohlenfahren auf dem Gleis gefordert wurde. Neben dem Ärger der Lärm- und Staubemissionen ist darin von einer wachsenden Zahl von Gebäudeschäden an Häusern entlang der Bahnstrecke die Rede, ausgelöst durch Erschütterungen im Erdreich.

Im Juli hatte der Kraftwerksbetreiber GDF Suez angekündigt, die Anlieferung von Brennstoff nach Farge vorerst wieder mit Binnenschiffen abzuwickeln, und Kostenvorteile gegenüber dem Schienenweg als Begründung angegeben. Falls sich das Verhältnis erneut umkehre, könne es jedoch jederzeit zu einer Rückverlagerung auf die Schiene kommen.

Eben diese Perspektive möchte die Gruppe um Wolfgang Schmidt-Tabé dauerhaft ausschließen. Die Preisdifferenz zwischen Bahn- und Schiffstransport sei „offensichtlich nur gering“, heißt es in einer Pressemitteilung der Initiative. Deshalb sei die umwelt- und anwohnerfreundlichere Brennstoffanlieferung über die Weser vorzuziehen. „Natürlich denken auch wir bei aller Kritik an die Arbeits- und Ausbildungsplätze im Kraftwerk, und es ist uns durchaus bewusst, dass man im Unternehmen auf die Gewinne zu achten hat“, schreibt Schmidt-Tabé. „Aber die Verhältnismäßigkeit sollte doch gewahrt bleiben.“